

**Antrittsrede von Bürgermeister Oliver Kellner
am 05.11.2020
zur Konstituierenden Ratssitzung**

Sehr geehrte Mitglieder*innen des Rates von Emsdetten,
liebe Kollegen*innen der Stadtverwaltung,
liebe Vertreter der Presse,
liebe Emsdettener*innen!

Zunächst einmal: Die Perspektive im Bürgersaal von diesem Platz aus ist ganz anders, meine letzte Ratssitzung liegt ja noch nicht so lange zurück. Daran werde ich mich aber gerne gewöhnen.

Seit 5 Tagen bin ich als Bürgermeister im Amt. Allen Mitarbeiter*innen möchte ich an dieser Stelle noch einmal persönlich für die gute Einführung in das Bürgermeisteramt danken. Und ich will zu Beginn ehrlich sagen:

Für gut 36.000 Emsdettener*innen verantwortlich zu sein, die Geschicke unserer Stadt maßgeblich zu steuern und dies gemeinsam mit mehr als 420 Mitarbeiter*innen, mit Ihnen als Rat der Stadt und allen Bürger*innen - diese Aufgabe ist bei mir mit großem und tiefem Respekt verbunden.

Die Mehrheit der Wähler*innen hat mir dieses Amt nach einem intensiven Wahlkampf anvertraut. Ich bin mir der Verantwortung für die gesamte Stadt bewusst. Und es ist mir eine Ehre, mit der Verwaltung und mit dem Rat für Emsdetten arbeiten zu dürfen. Ich nehme diese Aufgabe mit Dankbarkeit an und freue mich auf die vor mir liegende Zeit. Und ich werde mich ihr mit ganzer Kraft widmen und meinen Teil dazu beitragen, Emsdetten wirtschaftlich, sozial und ökologisch erfolgreich weiter zu entwickeln.

Es sind nicht nur die politischen Mandatsträger, die das Zusammenleben einer Kommune organisieren und weiterentwickeln. Entscheidend sind die vielen Menschen in Emsdetten, die mit ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten in Vereinen, der Freiwilligen Feuerwehr und anderen Verbänden sich täglich für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft engagieren. Dieses Fundament müssen wir absichern und ausbauen. Das geht nur gemeinsam, und zwar über parteipolitische Grenzen hinweg. Dann wird es gelingen, Neues anzupacken und Chancen zu ergreifen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Emsdetten muss sich im Vergleich mit anderen Städten nicht verstecken. Aber auch wir stehen in Emsdetten vor großen Herausforderungen. Wir sind ebenfalls von internationalen und globalen Herausforderungen betroffen. Neben der derzeitig omnipräsenten Coronakrise, die mich täglich beschäftigt, ist die wohl größte politische Herausforderung für unsere Generation, gerade mit Blick auf alle kommenden Generationen, die Bewältigung der Klimakrise. Emsdetten wird diese Krise nicht allein aufhalten - aber wir müssen und werden unseren Teil dazu beitragen. Es ist ein Querschnittsthema in nahezu alle Bereiche und betrifft neben dem Bereich Verkehr u.a. auch die Wirtschaft, Energie, Wohnungsbau oder Umwelt.

Gerade in der Wirtschaftsförderung tun wir als Stadt, auch mit der Region, in der wir eingebettet sind, gut daran, Emsdetten als Standort gemeinsam wettbewerbsfähig und zukunftsorientiert zu halten und weiter zu entwickeln. Und ich denke, dass eine enge Zusammenarbeit von Stadt und Umland auch in anderen Bereichen erforderlich ist und weiter verbessert werden muss.

Da ist der Wohnraumangel, insbesondere im bezahlbaren Bereich.

Da ist das notwendige Umsteuern in der Verkehrspolitik - zum Schutz des Klimas und der Menschen, für mehr Lebensqualität in der Stadt. Der Wahlkampf macht mich hier zuversichtlich, hat er doch eines gezeigt: Diskutiert haben wir über das „Wie“, nicht über das „Ob“. Weiterhin wichtig ist der Zusammenhalt in der Stadt. Emsdetten ist eine soziale und solidarische Stadt - und sie muss auch in Zukunft für Vielfalt und Diversität, für Offenheit und Integration, für gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe stehen.

Wir investieren in den kommenden Jahren massiv in Schulen und Kitas, werten Sport- und Freizeit- und Kultureinrichtungen auf, und das ist auch richtig, die Coronakrise hat dies klar verdeutlicht.

Die Liste ist gewiss nicht vollständig. Keine dieser Herausforderungen lässt sich über Nacht bewältigen. Wir müssen sie gemeinsam anpacken.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es braucht dafür nicht nur ausreichend finanzielle Mittel (übrigens die größte Herausforderung in Coronazeiten), sondern auch gute Ideen und Pläne, klare Entscheidungen der Verwaltungsspitze und des Rates.

Aber am wichtigsten: Es braucht in der gesamten Stadtverwaltung von der Spitze über die Fachdienste bis hin zu den einzelnen Teams einen entsprechenden Teamgeist. Ich will eine Kultur der Offenheit und des Gesprächs - die sowohl innerhalb des Hauses als auch nach außen in die Politik und in die Stadtgesellschaft hinein zu spüren ist und wirkt.

Die Beschäftigten der Stadt leisten ihre Arbeit unter teilweise schwierigen Bedingungen - häufig über die Grenze der Belastbarkeit hinaus, das zeigt aktuell mehr denn je die Corona-Krise. Ohne Ihren Einsatz, ohne Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten stünde Emsdetten nicht dort, wo es jetzt steht - und ohne Ihren Einsatz und Ihre Kompetenzen werden wir die Herausforderungen der Zukunft nicht bewältigen können.

Ich sagte eingangs, dass wir in den kommenden Jahren stark in die Stadt und unsere Infrastruktur investieren.

Investieren müssen wir aber auch in die Verwaltung und ihr Funktionieren. Freie und notwendige Stellen dürfen wie bisher nicht lange unbesetzt bleiben. Wir müssen hier auch vielleicht über bessere Bedingungen für den Quereinstieg und die interne Weiterqualifizierung nachdenken, ebenso darüber, wie Arbeitsplätze in der Verwaltung noch attraktiver werden können.

Hierzu gehört auch eine mit Sinn und Verstand betriebene Digitalisierung von Verwaltungssabläufen. Nicht als Vorwand, um Personalstellen abzubauen, sondern als Chance auf schnellere und besser abgestimmte Abläufe in der Verwaltung - und damit auch für schnellere und bessere Leistungen für die Emsdettenerinnen und Emsdettener.

Unter diesen Bedingungen bin ich sehr zuversichtlich, dass Emsdettens Verwaltung die Herausforderungen der kommenden Jahre meistern wird.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Aufgaben für Rat und Verwaltung und die Erwartungen an mich sind groß. Und klar ist: Es geht nur zusammen. Ich bin nicht ins Rathaus eingezogen, um ausschließlich grüne Politik zu machen.

Und es geht mir hier nicht nur um Mehrheiten: Im Handeln der Verwaltung und an ihrer gewählten Spitze sollten unterschiedliche Sichtweisen und auch unterschiedliche Teile der Gesellschaft repräsentiert sein. In diesem Sinne lade ich alle Fraktionen und Einzelratsmitglieder des Rates herzlich zur vertrauensvollen Zusammenarbeit ein.

Diese Zusammenarbeit schließt das Ringen und auch den Streit um den richtigen Weg ein. Das ist auch wichtig: Solche Debatten sind Grundlage für gute Ideen. Und wir können auf den vergangenen Wahlkampf aufbauen: Es gab durchaus große Überschneidungen der politischen Ziele. Es gab einen offenen und fairen Umgang miteinander - und zugleich Unterschiede in der Sache. Am Ende besteht die Kunst darin, einen politischen Kompromiss zu finden.

Und zu guter Letzt:

Ich habe nach meiner Wahl sehr viele Glückwünsche erhalten.

In einer Gratulation wurde Christian Morgenstern zitiert:

„Wir brauchen nicht so fortzuleben, wie wir gestern gelebt haben.

Macht euch nur von dieser Anschauung los, und tausend Möglichkeiten laden uns zu neuem Leben ein.“

In diesem Sinne freue ich mich auf eine konstruktive, faire und unvoreingenommene Zusammenarbeit mit allen Ratsmitgliedern zum Wohl unsere Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern. Also:

Auf eine gute Zusammenarbeit!

(Es gilt das gesprochene Wort!)